

Montag, 15. Juli 2019

Zweiter Sieg für Rösli/Delarze

Rudern Der Schweizer Doppelzweier mit Roman Rösli (Neuenkirch) und Barnabé Delarze (Lausanne) erkämpft sich den zweiten Weltcup-Sieg in Serie. Am dritten und letzten Weltcup der Saison distanzieren die EM-Zweiten in Rotterdam die Iren Philip Doyle/Ronan Byrne um 0,70 Sekunden. Die drittklassierten Briten John Collins/Graeme Thomas büsst knapp vier Sekunden auf das siegreiche Schweizer Duo ein. Rösli/Delarze hatten im Weltcup zuletzt vor drei Wochen in Polen triumphiert.

In Rotterdam setzten sich Rösli/Delarze nach rund 800 Metern an die Spitze. In der Folge verteidigte das Duo den herausgefahrenen Vorsprung bei schwierigen Bedingungen souverän. «Vor dem Hintergrund, dass unsere Vorbereitung nicht ganz optimal verlaufen war und die Wetterverhältnisse jeden Tag eine Herausforderung waren, freut uns dieses Resultat sogar noch mehr», fasste Rösli zusammen.

Auch Merz/Rol holen einen Podestplatz

Dazu gab es für die Schweizer Delegation zwei weitere Podestplätze. Im Frauen-Einer musste sich Jeannine Gmelin, die erstmals in dieser Saison im Weltcup am Start war, lediglich der früheren Weltmeisterin Emma Twigg aus Neuseeland geschlagen geben. Den Medalliensatz komplett machten die Zugerin Patricia Merz und Frédérique Rol (Lausanne) im leichten Doppelzweier. Wie bereits an den letzten beiden Europameisterschaften sicherten sie sich den 3. Rang. (sda)

Rotterdam, Weltcup (3/3), Männer, Offene Kategorie. Einer: 1. Nielsen (DEN) 7:24,51. – B-Final: 1. Leask (GBR) 7:25,58. – Ferner: 3. (9. Gesamtrang) Nico Stahlberg (SUI) 2,31 zurück. – **Doppelzweier:** 1. Barnabé Delarze/Roman Rösli (SUI) 6:41,04. 2. Doyle/Byrne (IRL) 0,70. 3. Collins/Thomas (GBR) 3,91. – **Vierer ohne:** 1. Australien (Masters, Purnell, Hargreaves, O'Brien) 6:11,77. – B-Final: 1. Niederlande 6:16,02. – Ferner: 5. (11. Gesamtrang) Schweiz (Joel Schürch, Fiorin Rüedi, Paul Jacquot, Markus Kessler) 7,26. **Frauen, Offene Kategorie.** Einer: 1. Twigg (NZL) 8:14,03. 2. Jeannine Gmelin (SUI) 4,57. 3. Scheenaard (NED) 13,99. – **Leichtgewichte.** Doppelzweier: 1. McBride/Kiddle (NZL) 7:38,45. 2. Keijser/Paulis (NED) 6,98. 3. Patricia Merz/Frédérique Rol (SUI) 9,57.

Compliance-Chef kündigt bei Fifa

Fussball Der Compliance-Chef der Fifa, Edward Hanover, hat nach knapp dreijähriger Amtszeit überraschend seinen Job gekündigt. Das berichtet die Zeitung «Bild am Sonntag».

Demnach gebe er bereits am Montag aus «persönlichen Gründen» seinen Posten auf und kehre in seine Heimat USA zurück. Auf die Gründe seiner Entscheidung wollte der Amerikaner nicht im Detail eingehen. Der Jurist erklärte gegenüber der Zeitung, dass er eine funktionierende Compliance-Abteilung hinterlasse. Er habe während seiner Tätigkeit wertvolle Erfahrungen gemacht. Sein Verhältnis zu Fifa-Präsident Gianni Infantino bezeichnete Edward Hanover als konstruktiv. (sda)

FCL zeigt den Fans «tolle Ansätze»

Rund 2500 Anhänger feiern mit dem FC Luzern den Saisonöffnungstag. Blessing Eleke fällt gleich mehrfach auf.

Daniel Wyrsch

Blessing Eleke demonstrierte seine hervorragende Technik und Körperbeherrschung. Immer wieder nahm er den Ball hoch, jonglierte ihn, bis er wie angeklebt auf der Stirn lag. Zur Steigerung setzte er mit der Hand eine Wasserflasche oben drauf. Der 23-jährige Nigerianer hätte mit seinen Kabinetteinlagen auch ennet der Horwerstrasse im Circus Knie auftreten können. Eleke ist ein Showmann am Ball, die 150 Kinder am LUKB Kids Training freuten sich, mit ihm und den anderen FCL-Profis trainieren zu dürfen.

Blessing Eleke schafft es, einen Hauch der grossen Fussballwelt in die Swisspor-Arena zu zaubern. Etwas aufreizend, wie ein grosser Star, bewegte er sich, genoss es sichtlich, wenn die Mädchen und Buben (zwischen 8 und 12 Jahren) auf dem Platz sowie deren Eltern auf der Tribüne seine geschmeidigen Bewegungen beobachteten. Sein grosser Traum ist es, einmal für den FC Barcelona auf Torjagd zu gehen, wie er kürzlich in einem Interview preisgab.

Schrecksekunde mit Eleke und Neuzugang Margiotta

Der beste Luzerner Torschütze der Vorsaison (13 Treffer) und mit 4 Millionen Euro Marktwert (umgerechnet 4,4 Millionen Franken) teuerste Spieler im Kader hat aber auch Humor. Als ihn ein Knirps tunnelt (den Ball zwischen den Beinen durchspielt), klatscht er dem jungen Talent Beifall und schmunzelt. Selbstironie scheint ihm nicht fremd zu sein. Der 1,90 Meter grosse Stürmer mit den blond gefärbten Haaren sagt über sich: «Ich bin einer der Clowns der Mannschaft. Abseits des Platzes mag ich es, Witze zu machen.» Ein weiterer Grund, dass Eleke



FCL-Goalgetter Blessing Eleke jongliert den Ball auf der Stirn, die Kids schauen bewundernd zu.

Bild: Manuela Jans-Koch (Luzern, 14. Juli 2019)

in der Manege des Circus Knie wohl ebenfalls eine gute Figur abgeben würde.

Am frühen Sonntagnachmittag, bei der Präsentation des Teams, bewies Blessing Eleke ausserdem, dass er sehr schnell reagieren kann. Für die Spielervorstellung hatte der FCL erstmals eine Bühne im Stadion aufgestellt. Diese war hinten und auf der Seite mit Geländern versehen. Weil die meisten Spieler, die auf der Bühne standen, an der Balustrade anlehnten, wurde der Druck darauf immer

grösser. Als auch Eleke seinen muskulösen Körper gegen das Geländer legte, gab dieses kurz nach. Doch er und der italienische Neuzugang Francesco Margiotta reagierten blitzschnell, konnten darum den Sturz vom 1,50 Meter hohen Podium rücklings aufs Spielfeld gerade noch verhindern. Selbst Moderator Sämti Deubelbeiss zuckte einen Moment zusammen, er reagierte und forderte die FCL-Profis auf: «Kommt ein bisschen weiter nach vorne, nicht, dass jemand von der Bühne stürzt.»

Die Spieler verstanden die Warnung, suchten sicheren Boden unter den Füssen.

Trainer Häberli ist froh, dass die Saison bald beginnt

Noch nicht überzeugt von einem erfolgreichen Meisterschaftsauftritt zeigte sich Trainer Thomas Häberli. Auf die Frage, ob der Saisonstart gelingt, antwortete er: «Das werden wir dann sehen. Die Mannschaft braucht noch drei Tage Erholung, um am kommenden Samstag für das erste Spiel bereit und frisch zu

sein.» Der FC Luzern startet auswärts beim FC St. Gallen.

Das Kompliment des Moderators für die «guten Ansätze», die der FCL am Uhrencup in Biel gegen Crystal Palace (1:1, 5:6 im Penaltyschiessen) und Eintracht Frankfurt (1:3) gezeigt habe, konterte Häberli: «Sie haben es gesagt, das waren gute Ansätze – nicht mehr. Wir sind froh, geht es bald richtig los.»

Gemäss FCL nahmen gegen 2500 Fans an der Saisonöffnung in und um die Swisspor-Arena teil.

Gold-Euphorie – und plötzlich geht nichts mehr

Nach dem Titel im Siebenkampf an der U23-EM lässt Géraldine Ruckstuhl fast eine weitere Grosstat folgen

Géraldine Ruckstuhl versteht es, unter Druck Sonderleistungen zu erbringen. An den Titelkämpfen in Schweden bewies sie dies auf dem Weg zum Titel im Siebenkampf am Freitag verschiedentlich. Etwa im Hochsprung. Bei Wind, Regen, Kälte übersprang sie 1,73 m und 1,76 m je im dritten (und letzten) Versuch. Wichtige Punkte konnte sie sich so notieren lassen. Und im abschliessenden 800-m-Lauf nutzte sie die Ausgangsposition (Zwischenrang 2, nur minim hinter der Leaderin) zu einem Tempolauf am Limit. In 2:12,05 Minuten lief sie sodann ein – eine klare neue Bestmarke. Die Goldmedaille im Siebenkampf war der 21-jährigen damit gewiss.

Lange lag Ruckstuhl danach schier regungslos auf der Leichtathletikbahn. «So cool», sagte sie, nachdem sie wieder auf die Beine gekommen war. Es waren lange und anspruchsvolle Tage

gewesen. Die Bedingungen mit Regen, Kälte, Wind erschwerten die Leistungsbereitschaft. Der Energieverschleiss war riesig.

Zweifel an der eigenen Performance

«Es lief nicht wie geplant, und ich musste meine Ambitionen auf eine Toppunktzahl früh abschreiben», sagte sie. Eine mentale Herausforderung stellte dies dar, stellten sich doch «plötzlich Zweifel an meinem ganzen Tun» ein.

Das hatte Folgen: in Form grosser Nervosität. Géraldine Ruckstuhl kam damit klar. Auch dank des Schlussefforts über 800 m errang sie nicht nur den Titel, sondern mit 6274 Punkten auch ein vorzügliches Ergebnis. Nur bei ihrem Rekord im letzten Herbst im französischen Talence war sie bisher mit 6391 Punkten besser – bei deutlich besseren Bedingungen. «Ein Ham-



U23-EM-Titel für Géraldine Ruckstuhl in Gävle.

Bild: E. Simander/EPA

merresultat», konnte sie so schliesslich festhalten. Und gleichzeitig stellt dieses Ergebnis eine unglaubliche Motivation für die Altbüronerin dar: «Da liegt noch so viel Potenzial brach», sagte sie.

Und nahm sich Géraldine Ruckstuhl auch die Zeit für das Feiern? Es hatte keinen Raum. Nach einer kurzen Nacht – «nach einem 800-m-Lauf schla-

fe ich nie gut» – stand sie am Folgetag erneut im Einsatz. Auch die Qualifikation im Speerwerfen überstand sie schadlos. Auf 54,59 m schleuderte sie das Wurfgerät, 54 m waren gefordert. Eine zweite Möglichkeit bot sich ihr, verbunden mit einem besonderen Reiz: «Meine U23-Karriere mit einem Doppelstart abschliessen, das bereitet Freude.»

Der Exploit, die zweite Medaille, verpasste sie. Platz 5 resultierte. Mit 51,84 m musste sie sich begnügen. Mit der Enttäuschung konnte sie leben: «Leider ging gar nichts mehr.» Die Spannung war weg. Drei Tage hintereinander auf höchstem Level zehrten am Energiehaushalt. Ärger schwang dennoch mit: «Mit einem guten Wurf hätte ich mir Platz drei gesichert.» Eine Weite von 55,57 m wären dazu mindestens nötig gewesen.

Bitterer Art war die Enttäuschung der Zugerin Géraldine Frey. Sie hatte am ersten Wettkampftag insofern Pech, als dass sie den Final über 100 m um eine winzige Hundertstelsekunde verpasste. «Ich verschief den Start und konnte in der zweiten Rennhälfte viel Boden gutmachen», sagte sie. Einige Zentimeter zu wenig waren es.

Jörg Greb, Gävle